

Der Halle vierteljährlich bei postmaler Zustellung 2,50 M., durch die Post 2,75 M., ansehl. Zustellungsgebühr. Bestellungen werden von allen Reichspostämtern angenommen.

Im amtlichen Preisverzeichnis unter 'Saale- Zeitung' eingetragen.

Für unverlangt eingehende Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Nachdruck nur mit Quellenangabe. 'Saale-Bl.' gestattet.

Verantwortl. Redaktions Nr. 1140; des Anzeigenvertrages Nr. 1122.

Saale-Beitung.

Sechszwanzigster Jahrgang.

weder die Spaltenzahl oder deren Raum mit 30 Pfg. für jede Zeile mit 20 Pfg. berechnet und in der Geschäftsstelle, Gr. Ulrichstraße 63, I sowie von anderen Anzeigenstellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen. Bestimmen die Zeile 75 Pfg. für Halle und auswärts 1 M.

Ercheint täglich einmal, Sonntags und Montags einmal.

Redaktion und Druck-Verlagsstelle: Halle, Gr. Brauhausstraße 17; Nebengeschäftsstelle: Markt 24. Anzeigen-Geschäftsstelle: Gr. Ulrichstraße 63, I; Telefon Nr. 591 u. 176.

Nr. 470.

Halle a. S., Freitag, den 7. Oktober.

1910.

Entartung der Kulturvölker.

D. R. In Berlin tagt ein Kongreß, der in jeglicher Zeit besonderes Interesse in Anspruch nehmen dürfte. Psychiater aus der ganzen Welt sind im preussischen Abgeordnetenhause versammelt, um die wichtigsten Fragen über Spezialwissenschaft zu behandeln. Dieser Zweig der Medizin ist in unserer Zeit besonders durch die Gensationsprognose der letzten Jahre populär geworden, und man blickt daher in der ganzen gebildeten Welt mit großem Interesse auf jenen Kongreß. Die weittragende Bedeutung der Psychiatrie in der modernen Kriminalistik sowie im Leben überhaupt rechtfertigt die Notwendigkeit derartiger Weltkongresse auf diesem Wissensgebiete.

Die hervorragendsten Vertreter aus allen Ländern haben sich in Berlin zusammengefunden, und es dürfte angebracht sein, hier des näheren auf die Verhandlungen einzugehen. Besonders der Vortrag des Münchener Prof. Rudin ist geeignet, in weite Kreise zu dringen. Der besagte Gelehrte sprach über die Entartung der heutigen Kulturvölker bedeutsame Worte und vermaßte seine Behauptungen in einwandfreier Form wissenschaftlich zu belegen. Als die hauptsächlichsten Faktoren des Niederganges betrachtete er den auf die Spitze getriebenen Kampf ums Dasein, die maßlosen Exzesse im Genießen und in der Entehrung sowie den Mangel an Bewegung des gesamten Organismus, der seines Erstickens in geradezu gewöhnlicher Weise mißhandelt wird durch die moderne Lebensführung.

Die Folgen dieser allgemeinen Debatens körperlicher und geistiger Art führt er uns vor Augen in der herabgeminderten Müttertauglichkeit, in der Zunahme der Stoffwechselfunktionen, in der Abnahme der normalen Geburten, in der ersiehend häufig auftretenden Gefäßverfälschung, einer Krankheit, die lebighlich durch eine schädigende Lebensweise hervorgerufen wird, und endlich erstet er in der Linddarnentzündung, die zeitweilig ja bekanntlich an vielen Orten fast epidemisch auftritt, ein weiteres Zeugnis des Niederganges. Auch sonst noch einige Anzeichen von Debatens führt er an, so die Stillunfähigkeit und -Anlust der modernen Frau. Und alles das vereint, schafft ein anschauliches Bild der Entartung der modernen Kulturvölker. Der Vortragende schloß mit einem ernsten Hinweis auf die Folgen dieser Erscheinungen für unser gesamtes geistiges Leben, und sein überaus klarer und in unumstößlicher, harter Logik aufgebauter Vortrag spielte in einem lobenswerten Appell, sich aufzuraffen und durch eine rationelle Rasenhygiene erfolgreiche Maßnahmen zur Abstellung dieser zerbrechenden Einflüsse zu treffen.

Man braucht kein tiefgründiger Gelehrter zu sein, kein akademisch gebildeter Mediziner, um alle diese Ausführungen Rudins als leibend durch die Welt zu gehen, mit grausamer Deutlichkeit zwingen die verständnisvollen Betrachtungen jedes Laien zur völligen Erkennung dieser Debatens. Die Psychiatrie ist nicht nur eine Erscheinung, die auf jenem Boden gedeiht, den die Humanität dem mittelalterlichen Straßbez abgenommen hat, sondern sie ist auch dazu, um zu heilen, zu bessern. Sie ist nicht etwa nur das Präventivmittel für Verbrecher, um diese der verdienten Strafe zu entziehen, wie es so oft dargestellt wird, sondern sie dient dazu, aufstehend über unser ganzes heutiges Geistesleben zu wirken. Nicht nur schuldig, nein, auch forzierend soll sie sich vor den modernen Menschen stellen, wir können ihr selber nicht mehr entziehen im Kampfe gegen den trotz aller Gegenbehauptungen nur einmal bestehenden Verfall.

Was da von Rudin auf dem Weltkongreß der Nervenärzte gesagt wurde, das ist bitterer Ernst. Toner Balsus, der da von den Exzessen im Genuß und in der Entehrung spricht, wirkt ein erschreckendes Licht auf unsere Zustände. Der unbeschränkte Genuß auf der einen Seite, die hohe Not, die graue Sorge auf der anderen, und dazwischen die Rast, die weiter und weiter gähnt. Dort Ueberflus, hier Entbehrung als Ausgangspunkt des Verfalls. Parastien an unserem einist so gefanden Volkstörper. Und sie arbeiten an ihrem Zerfallswert weiter. Sie dürfen es nicht wendenden. Unsere Wissenschaft ist auf einem Standpunkt angelangt, der es ihr ermöglicht, bei rechtzeitigem Einwirken helfend zu wirken. Aber sie ist machtlos gegen die wüthenden Fremdkörper, solange ihr nicht von anderer Seite Hilfe kommt. Ueberflus und Not sind soziale Begriffe, und von der Sozialpolitik allein hat hier die Wissenschaft zu erhoffen. Diese Subsidien aber dürfen nicht allzu lange mehr auf sich warten lassen. Unsere extreme Schwarz-Blau Richtung, ihr Weg zu der jetzigen Höhe, trägt die Spuren eines harten Kampfes. Das politische Schlachtfeld, das den Vorkurs der Agrarier und Skizitalen sah, ist bejät von Opfern. Es geht den Völkern nicht anders, als den Menschen. Der wirtschaftlich gesunde, der Geschäftig, füsste sich stark zur Arbeit und träftig genug, um sein Venium zu leisten. Der Entbehrende aber, der Hungernde ist entkräftet, mitschnitt und ohne Arbeitsfreude. Wie unendlich viel schätzbare Kraft wird durch eine extreme Politik in der heutigen Form dem Lande entzogen,

wie viele Existenzen untergraben und wie viele Menschen dem verhehten Proletariat in die Arme getrieben? Die Geschichte selbst ist hier die beste Lehrerin. Der Vergleich mit den Völkern des Altertums ist zwar schon weidlich abgenutzt, aber er kann nicht oft genug bei der Erörterung solcher Fragen herangezogen werden. Das Wachsen des mitschnittigen, verhehterten Proletariats, das Schwinden der Tatkraft und Füsstrqualitäten bei dem dazu Berufenen, so fing es an in Rom und in Athen....

Die Lage in Portugal.

Die Lage in Portugal scheint sich allmählich zu klären. Zwar widersprechen sich die Nachrichten noch immer. Aus alle aber geht hervor, daß die neue Regierung festen Fuß gefast hat und daß sie die Zügel der Regierung mit Umsicht in die Hand nimmt.

Es liegen folgende Depeschen vor:

Die neue Regierung mahnt zur Ruhe.

Lissabon, 7. Okt. Der Gouverneur in Badajoz meldet, daß dort ein verhehter portugiesischer Infanteriemajor eingetroffen sei. Weiter wird aus Badajoz gemeldet, die Revolutionäre hätten mittels Dynamit die Paläste König Manuels gesprengt. Die provisorische Regierung veröffentlicht einen Aufruf, in dem sie die Bürgerschaft Wilsden zur Ruhe mahnt. Der Minister des Aeußeren durchselt im Automobil die Provinzen und ermahnt überall zur Ruhe. Die provisorische Regierung fordert das Land auf, der entzirkonten Dynastie ein gutes Andenken zu bewahren.

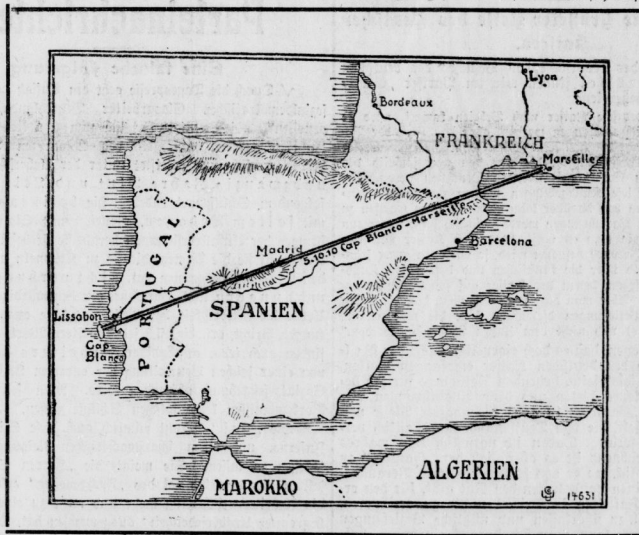
Vertretern der Regierung gelang es jedoch, das Volk zu beruhigen. Es heißt, daß das 1. Infanterieregiment in Catubal die Proklamator der Republik reklamiert habe. Gegen Abend begaben sich die früheren Minister Luga und Rapoja Botelle nach dem Rathaus, wo die provisorische Regierung ihren Sitz hat, und überreichten den neuen Männern die Leitung der Regierungsgeschäfte. Die Telegraphenlinien sind noch immer unterbrochen. Der Verkehr stößt an einzelnen Stellen.

Wo ist der König?

Madrid, 7. Okt. Hier traf ein Funkentelegramm vom Infanten Alfonso ein, wonach die Königin-Mutter sich an Bord der königlichen Yacht „Amalie“ mit ihm befindet. Das Telegramm erwähnt König Manuel nicht. Die Mitteilung des französischen Gesandten in Portugal, daß König Manuel sich mit seiner Mutter im Kloster Masra, etwa sieben Meilen von Lissabon entfernt, befindet, wird von anderer Seite in Abrede gestellt. Es ist möglich, daß König Manuel einige Stunden in Masra weilte.

Madrid, 7. Okt. Der Minister des Innern erklärte, er habe ein Telegramm erhalten, wonach definitiv feststeht, daß König Manuel sich auf ein englisches Kriegsschiff begeben habe.

Wien, 7. Okt. Nach den Nachrichten hiesiger diplomatischer Kreise sind die widersprechenden Meldungen über den Aufenthalt des Königs Manuel darauf zurückzuführen, daß sich der König unbekannt wo, aber sicher noch in Portugal, aufhält. Er hält sich wahrscheinlich auf einem Schiffe in einem portugiesischen Hafen verborgen, um das Ergebnis der Kämpfe abzuwarten, die allem Anschein nach noch endgültig für die Republikaner sich entschieden haben.



Der Weg des Funkentelegramms, durch das allein das Ausland von den Lissaboner Ereignissen in Kenntnis gesetzt wurde.

Alles ruhig.

Lissabon, 7. Okt. Die Republik ist nunmehr im ganzen Lande proklamiert und anerkannt. Die Hauptstadt Lissabon ist ruhig. Die königliche Familie ist an Bord der Yacht „Amalie“ in das Ausland geflüchtet. Auch der portugiesische Konul in Liverpool erhielt gestern nachmittag ein Telegramm, worin erklärt wird, daß in Lissabon alles ruhig sei.

Die Zukunft.

Paris, 7. Okt. Wie der „Matin“ berichtet, weiß man noch nicht, was die Absichten der Anhänger des Königs Manuel sind, ob sie entschlossen sind, mit dem neuen Regiment sich einzufinden, oder ob sie die Fortsetzung der Kämpfe vorbereiten. Ein weiteres Telegramm läßt durchblicken, daß der Norden Portugals sich der Bewegung noch nicht völlig angeschlossen hat, jedenfalls nicht so schnell, als man erwartete. Man hält es für wahrscheinlich, daß der Revolution ein Bürgerkrieg folgen werde.

Lissabon, 7. Okt. Die provisorische Regierung hat die Zinzigouverneure der verschiedenen Provinzen ernannt. Sie hat den auswärtigen Gesandten und Konuln die Proklamierung der Republik offiziell mitgeteilt. Der englische Gesandte hat um eine Unterredung mit dem Minister des Aeußeren Machado nachgesucht.

Lissabon, 7. Okt. Das Volk hat die Wohnung des früheren Ministerpräsidenten Castro angegriffen. Den

Madrid, 7. Okt. Im geistigen Ministerrat im königlichen Palast hielt der Premierminister Canalejas eine längere Rede über die Revolution in Portugal. Nach dem Ministerrat konferierte Canalejas mit dem englischen, mit dem deutschen und mit dem italienischen Botschafter.

Madrid, 7. Okt. In später Abendstunde erhielt der spanische Minister des Innern vom spanischen Gesandten in Lissabon ein Telegramm, nach welchem sich König Manuel nach England eingeschiffet hat. Diese Nachricht ist absolut richtig.

London, 7. Okt. Ein hiesiges Telegraphenbureau gab heute morgen um 2 1/2 Uhr folgende Depesche aus: Gibraltar, 7. Oktober, 1 Uhr morgens. Die Königsyacht „Donna Amalie“ ist nachts 11,45 Uhr hier angekommen mit König Manuel, der Königin-Mutter und Gefolge. Nach Anfunft der Yacht begaben sich der König und die Königin sofort an Land und dann im geschlossenen Wagen nach der Sommerresidenz des Gouverneurs.

London, 7. Okt. Nach den letzten aus Portugal eingelaufenen Nachrichten war die alte portugiesische Regierung überlastet über die so offen zutage getretene Revolutionbewegung, die von langer Hand vorbereitet war. Der Infant Dom Alfonso soll sich an die Spitze königstreuer Truppen gestellt haben. Wie weitere Nachrichten belegen hat die Munizipalgarde das Arsenal bis zum letzten Mann verteidigt. Nicht einer ist unverletzt geblieben.

Paris, 7. Okt. „Matin“ berichtet aus San Sebastian: Der Infant Dom Alfonso soll sich an die Spitze königstreuer Truppen gestellt haben. Wie weiter gemeldet wird, sollen bei den Straßenkämpfen nach den

gehigen Bekleidungen Funderte von Personen ums Leben gekommen sein.

Wifa, 7. Okt. Wie berichtet wird, soll der König von Italien an seine Tante Maria Pia in Photographie und Briefe erfuhr haben, nach Italien zurückzukehren. Das Kaiserliche „Regina Italia“ ist nach Portugal abgegangen, um sie an Bord zu nehmen.

Spanien will sich neutral verhalten.

Madrid, 7. Okt. Der republikanische Abgeordnete Aguirre erklärte in der gestrigen Kammerung, dass die spanische Regierung dem neuen Regiment in Portugal gegenüber völlige Neutralität an den Tag legen werde. Kein anderes Land als Spanien sei mehr dazu gezwungen, völlige Neutralität zu wahren. Der Abgeordnete verlangt weiter, seitens der Regierung kategorische Aufklärungen über ihre Absichten über Entsendung von Truppen und Kriegsschiffen nach der portugiesischen Grenze. Neben gab dann der Sozialistische Republikaner für die portugiesischen Republikaner Ausdruck und lobte jedoch das Verhalten des neuen portugiesischen Ministers des Reichens Machado, sowie der übrigen Mitglieder der provisorischen Regierung in Lissabon. Alsdann ergriff Ministerpräsident Canalejas das Wort und las in längerer Rede die Ausführungen des Vorredners zu waderlegen.

Die Alliance und England.

Lissabon, 7. Okt. Der neue Minister für auswärtige Angelegenheiten, Machado, ist gestern hier angekommen. Er erklärte, er wolle die Alliance mit England aufrechterhalten. Unter den bei den Straßkämpfen verletzten Personen befindet sich auch der Präsident der alten Regierung, Teixeira de Souza, der von einer Granate getroffen wurde, die in seinem Hause explodierte. Verschiedene höhere Offiziere sind Gefangene der republikanischen Truppen; unter diesen befindet sich auch der ehemalige Minister aus den Zeiten der Diktatur Franco, Herr Drnellos.

Madrid, 7. Okt. Nach hier aus Rom eingetroffenen Nachrichten befindet sich die Königin Victoria Eugénie in Lissabon. Sie wohnt auf der italienischen Botschaft in Lissabon.

Ein Heer stellt uns folgendes, an ihn gelangtes Privattelegramm in liebenswürdiger Weise zur Verfügung:

Lissabon, 7. Okt. Die Bahnlinie Vigo—Emden ist wieder vollständig in Ordnung. In der Provinz ist alles ruhig. Deutsche sind nicht verletzt worden.

Deutsches Reich.

Hehe gegen die Brüsseler Weise des Deutschen Kaisers.

Unabhängig des bevorstehenden Besuches des deutschen Kaisers in Brüssel finden wir im Pariser „Gaulois“ folgende Geheimnisse:

Wenn der deutsche Kaiser nach Belgien kommt, wird er zweifellos höflich empfangen werden, aber das Herz der Bevölkerung wird nicht bei ihm sein. Man kennt die Begeisterung der lärmenden Kundgebungen, die von den von jenseits des Rheins von allen Seiten zuströmenden Deutschen veranstaltet werden sollen. Diese Kundgebungen werden unterdrückt werden. Wir brauchen uns darüber keine großen Haare wachsen zu lassen; nur einige Verletzungen werden nämlich sein, und wenn Herr Gallieres, wie man es hofft, bald nach Kaiser Wilhelm unsere belgischen Freunde besuchen wird, so wird ein guter französischer Wind über die feindsüchtigen und besoffenen Kundgebungen hinwegwehen, denen der Kaiser auf seinem Wege begegnen wird. Über man darf nicht vergessen, daß die besten und nützlichsten Beziehungen diejenigen sind, die wohlgenährt (bien entretenus) und nicht dem Zufall überlassen werden.

Man könnte sagen, daß es doch eigentlich Sache der Belgier sei, wie sie den deutschen Kaiser empfangen wollen, und daß der „Gaulois“ seinen besondern Ratsschlage für sich behalten könnte. Neues Vieles aus diese Ausführungen nur insoweit, als der „Gaulois“ in dem Zustand aus hinsichtlich voranstaltet werden sollen. Daran ist natürlich kein wahres Wort. Sehr bezeichnend ist es aber, daß der „Gaulois“ in demselben Augenblick, wo er von solchen deutschen Veranstaltungen erzählt, seinen Landesleuten den Rat gibt, für den erwarteten Besuch Kaiser Wilhelms in Brüssel nichts zu veranlassen, nichts dem Zufall zu überlassen und nützliche Beziehungen zu pflegen. Danach kann man sich darauf einrichten, daß wenn Herr Fallières nach Brüssel kommen sollte, die „Begeisterung“ ordentlich gelöscht werden wird. In der Wacht der Mittel werden Leute nicht heil sein, die andere ganz grandios verdrängen. Begeisterung „bien entretenu“ ist ein sehr auslegbares Wort, und man weiß sehr, wie man solche „Begeisterung“ zu werten haben wird.

Friede in der Werkindustrie.

Aus Hamburg meldet man:

Die Gruppe der Gewerkschaften in Hamburg hat in ihrer Sonderberufung die neuen Vor schläge der Werksrat-Unterkommission, nachdem diese in einer gemeinsamen Sitzung der beiden Unterabteilungskommissionen vorgelegt waren, angenommen. Für Freitagabend ist eine große Versammlung der acht bei dem Streik in Betracht kommenden Gewerkschaften einberufen, in der die nunmehr aus den Beratungen hervorgegangenen Beschlüsse zur Annahme empfohlen werden sollen. Es ist nicht zu erwarten, daß diese Annahme erfolgen und damit der Streik sein Ende erreichen wird. Es würde dann am Montag die Arbeit wieder aufgenommen werden und die Ausperrung in der Metallindustrie nicht zustande kommen.

Die Einigung ist auf folgender Grundlage zustande gekommen:

Die Einstellungslöhne auf den Hamburger Werften sollen bei der Wiederaufnahme der Arbeit um 2 Pfennig erhöht werden mit der Maßgabe, daß der niedrige Einstellungslohn 40 Pfennig pro Stunde beträgt. Außerdem wird eine Lohnbegrenzung für alle Arbeiter um 2 Pfennig pro Stunde erfolgen. Dasselbe Zusatzabstands machen die nicht-hamburger Werften, jedoch mit der Einschränkung, daß der niedrige Einstellungslohn der örtlichen Vereinbarung vorbehalten bleibt.

Als weitere Konzession wird ferner am 1. Januar 1911 eine Verkürzung der Arbeitszeit ausgedacht, und zwar a) auf den hamburgischen Schiffswerften auf 55 Stunden die Woche, b) auf den außerhamburgischen Schiffswerften, soweit sie der Gruppe der deutschen Schiffswerften angehören, auf 56 Stunden die Woche. Der Ausgleich in der Arbeitszeitverkürzung erfolgt durch eine Zulage von einem weiteren Pfennig auf den Stundenlohn. Die bereits ausgehandelte Lohnhöhung am Freitag tritt in der ersten Woche des Jahres 1911 in Kraft. Außerdem haben sich die Werksratgeber bereit erklärt, daß die Arbeiterentschädigung gemäß dem Wunsch der Arbeiter gewährt werden. Die Arbeit soll am Montag wieder aufgenommen werden.

Die Arbeitervertreter haben die Verpflichtung übernommen, unerschrocken in allen Geschäften der Arbeitervereinigungen der streikenden Werksratgeber einzutreten und in diesen Versammlungen für die Annahme der Vereinbarungen einzutreten. Da sich die Vertreter der Arbeitervereinigungen für die Annahme der Vor schläge durch die Arbeitervereinigungen verbürgt haben, erscheint die bevorstehende Abstimmung nur noch als reine Formalie.

Eine bedeutungsvolle Entscheidung des Oberverwaltungsgerichts.

Das Oberverwaltungsgericht hat abweisend von seiner bisherigen Rechtsprechung eine Entscheidung von weittragender Bedeutung gefällt. Eine Firma aus B war zur Umfassung einer Straße veranlagt worden, welche u. a. vorlieh:

Jedes den Uebergang oder die Uebertragung von Grundeigentum und Bergwerkseigentum im Stadtbereich bezweckende oder bewirkende, formell gültige Rechtsgeschäft unter Verbandsunterliegen einer Steuer, auch wenn eine Auflassung nicht erfolgt.

Der Bezirksausschuß erachtete diese Bestimmung für gültig und wies die Klage der Firma ab. Das Oberverwaltungsgericht hob indessen die Vorentscheidung auf und erkannte auf Freistellung, weil die in Rede stehende Vorrichtung unzulässig sei. Unzulässig sei eine Vorrichtung, nach welcher die Stadt völlig frei sei, jedes den Uebergang oder die Uebertragung von Grundeigentum bezweckende oder bewirkende Rechtsgeschäft zu steuern. Eine solche Vorrichtung, welche die Steuer in das freie Belieben der Stadt stelle, entbehre der gesetzlichen Grundlage. Aus gleichen Erwägungen hat das Oberverwaltungsgericht auch die Umlage- und die Wertungsteuer für unzulässig erklärt. Diese Steuerordnung stelle es in das Ermessen des Magistrats, ob er das obligatorische oder dingliche Rechtsgeschäft zur Steuer heranziehen will. Eine solche Steuerordnung ist insofern für unzulässig anzusehen, als sie die Grundzüge, nach denen dieses Ermessen auszuüben ist, nicht selbstständig feststellt.

Parteinachrichten.

Eine falsche folgerung.

Durch die Tagespresse geht ein Aufschuß des Organs der sozialdemokratischen Gasarbeiter Deutschlands, des „Fachsogen“, dieses Blatt hat sich am 1. Oktober d. J. einen Jubiläumsartikel anlässlich des 50jährigen Bestehens der Arbeiterversicherung gestattet unter der Ueberschrift: „Fünfzigjährige Jahre Blut und Leiden“, der mit folgendem Schlußwort endet: Die heilsigende Klasse steht mit fatterm Behagen, vielleicht mit Stolz auf die Leistungen der Unfallversicherung bereit, sie ist bescheiden und frohlockt, weil sie die Armen, die sie zu Krüppeln macht, denen sie den Ernährer genommen hat, nicht verhungern, ein denkwürdiges Jubiläum!“ Ueber die Niedrigkeit der Gewinnung, die aus diesen Bemerkungen spricht, erübrigt sich jedes weitere Wort, weil das Empfinden auch jedes anständigen Arbeiters sich mit Abscheu von einer solchen Beurteilung der enormen Leistungen unserer Sozialgesetzgebung abenden wird. Man sollte aus diesen Vorurteilen keine falschen Schlüsse ziehen.

Die „Pol“ benutzt nämlich auch diese Stimme aus dem Inferno, um ihren sozialdemokratischen Neigungen die Zügel schellen zu lassen. Sie meint, die „Herren Sozialideologen“ schließen aus dem Artikel des „Fachsogen“ erkennen, daß sich die Arbeiterversicherung mehr und mehr zu einer „Quelle unbegrenzter Unzufriedenheit“ ausgewaschen hat. Diese Auffassung können wir nicht teilen; wir glauben vielmehr aus der häufigen solcher und ähnlicher Mißverständnisse der roten Presse schließen zu sollen, daß die Sozialdemokratie die Wirklichkeit der sozialpolitischen Segnungen des monarchischen Staates zu fürchten beginnt und sie darum mit immer größerem Fleiß zu verkleinern befreit ist. Die einzig logische Folgerung aus dieser Erkenntnis wäre aber nicht die Eindämmung, sondern gerade die energische Fortleitung unserer Sozialpolitik.

Ein hinkerblicher Redakteur und Agitator, Freiherr v. Wangenheim, hat über das Verhältnis der Wähler zu Freiwählern und Sozialdemokraten in eigener Verbannung in mehreren Versammlungen ausgeführt; ein großer Teil des heutigen Liberalismus unterscheidet sich überhaupt nicht mehr von der Sozialdemokratie und partiiert demgemäß mit derselben auch ganz offen. Für das große Publikum aber sei, dieser Liberalismus gefährlicher als die Sozialdemokratie, da er sich immer noch ein bürgerliches Mäntelchen umhänge und dadurch die Leute über seine wahre Gestalt täusche. Für die Wähler sei es unter diesen Umständen unumgänglich, für „diese Sorte von Wählern“ noch weiter einzutreten. Etwa habe er (Wangenheim) hinzugefügt, daß ein deutscher Landwirt niemals einen Sozialdemokraten seine Stimme geben könne und werde.

Der Reichstagsabgeordnete Jeger erwidert hierauf in einem Artikel der „Westf. Anz.“ sehr treffend wie folgt: „Für eine gewisse Art und Weise, die Massen zu beeinflussen und umzumünzen, ist und bleibt die berühmte Rede Max Antonius' an Göttingen ein klassisches Beispiel. Antonius redet in heiligem Eifer gegen Bruns an, dabei, wenigstens im Anfang, immer vornehmlich hingehend: „Doch Bruns ist ein ehrenwerter Mann.“ Die Wirkung war schätzenswert; auch richtig, die die Massen, anstatt dem „ehrenwerten Mann“ eine Drohung zu bereiten, fortzukommen, um den „ehren-

werten Mann“ zu ermodern, um des „ehrenwerten Mannes“ Haus zu demolieren! Wenn Herr von Wangenheim und die in gleicher Weise arbeitenden bündlerischen Agitatoren in den Volksversammlungen zuerst ausreden, daß die Fortschrittler zum Teil „gefährlicher“ seien als die Sozialdemokraten, dann aber zum Schluß hinzusetzen, ein deutscher Landwirt könne und werde niemals einen Sozialdemokraten seine Stimme geben, so ist das ganz genau die gleiche Methode, die Antonius erfindlich angewandt hat, und hat den Erfolg, daß die Massen trotz der „Aktion“ in der Entscheidung den angeblich „weniger gefährlichen“ Kandidaten wählen. Die Art und Weise, so zu agitieren, nennt man ja wohl Demagogie? — Volksverführung heißt das deutsche Wort dafür, das zwar weniger schön, aber dafür um so deutlicher ist.“

Die hinkerbliche Agitation dieser Art — die ja auch in Jauer-Bollenhain und in geringerer Maße in Frankfurt a. O. bereits angewandt worden ist — wird aber das Gute haben, über den wahren Charakter des Bündlerturns in weitestere Kreise Aufklärung zu schaffen.

Kleine politische Nachrichten.

Der Vorstand des Deutschen Städtetages beschloß eine dringliche Eingabe an den Reichstag und den Reichsrat zu richten und darin folgende Maßnahmen zur bauernden Beseitigung der Fleischsteuerung zu fordern. — Der Verein deutscher Eisen- und Stahlindustrieller wird am 27. Oktober seine Hauptversammlung in Berlin abhalten. — Fürst und Fürstin Bilo sind zu einem vierwöchentlichen Aufenthalt in Hamburg eingetroffen und haben im Hotel Atlantic Aufenthalt genommen. — Der neue russische Gesandte v. Demeric hat dem Senat in Ulfa sein Beglaubigungsschreiben überreicht. — In der angehängten Ausperrung der rheinischen Seidenindustrie sind Einigungsverhandlungen im Gange. Der Oberbürgermeister von Krefeld hat Vorschläge in diesem Sinne gemacht. — Das Zentrum wird heute abend in der Brauerei Friedrichshain zu Berlin eine Protestkundgebung gegen den Bürgermeister Ernesto Nathan in Rom veranstalten. Der „Germania“ zufolge sprechen Reichstagsabgeordneter Reichgraf v. Oppendorff, Reichstagsabgeordneter Erzberger und Reichstagsabgeordneter Dr. Feischner.

Heer und Flotte.

Kiel, 7. Okt. Das aus 32 Personen bestehende Torpedoengeineerkorps der Marine hat einen neuen Oberingenieur erhalten. Zu Beginn des neuen Leistungsjahres ist der bisherige Torpedoenoberingenieur Range zum Torpedoengeineer ernannt worden. Bisher handelte es sich um zwei Torpedoenoberingenieure im Range des Korvettenkapitäns. Jetzt nimmt, wie im Marine-Ingénieurkorps, ein Oberingenieur mit dem Range eines Fregattenkapitäns die erste Stelle im Torpedoen-Ingénieurkorps ein. Die Reorganisation der Reserveflotte ist so geregelt, daß das moderne Minierschiff „Kaiser Wilhelm II“ am 14. Oktober den Dienst als Stammschiff der Reserveformation der Flotte aufnimmt und baidem mit voller Besatzung in Tätigkeit bleibt. Ihm werden „Kaiser Barbarossa“ und „Kaiser Friedrich III“ als Beistellschiffe zugewiesen. In der Reserveformation der Nordsee wird das Minierschiff „Brandenburg“, Hauptschiff, die „Wacht“ Beistellschiff. Somit zählt die Reserveflotte fünf Minierschiffe.

Ausland.

Jahrestag der Annerion Bosniens.

Die Befragter Unionsständigen veranstaltete heute am Jahrestag der Annerion Bosniens, eine Einigungsversammlung. Am Nachmittag hält der bekannte Agitator Nitschkinowitsch, der aus Bosnien gebürtig ist, einen öffentlichen Vortrag über die Annerion Bosniens, die kosnische Agrarfrage und den Trianismus. Zum Zeichen der Trauer unterbreiten alle Theater- und sonstigen Vorstellungen. Die Zeitungen fordern die Befragter Bewohner auf, Trauerklagen zu stiften. Einige Zeitungen brachten schon Schmähschriften gegen Oesterreich-Ungarn.

Die türkische Finanzregelung.

Man dröhrt aus Konstantinopel: Obwohl hiesige Blätter fortgesetzt den bevorstehenden Abschluß der Anleihe mit Frankreich verüben, kann bestimmt versichert werden, daß die Angelegenheit noch lange nicht so weit gelärt ist, da Frankreich auf der Uebertragung des Schatzkabinetts an die Ottomanen beharrt und die Türkei, gekürzt durch das entgegengesetzte Verhalten der deutschen Finanz, keineswegs bereit ist, ihren ursprünglichen Standpunkt aufzugeben, so daß man sich auf Ueberzählungen gefaßt machen muß.

Von einer anderen Urtung der türkischen Finanzfrage, die allerdings kaum in greifbarer Nähe liegt, spricht ein anderes Telegramm aus Konstantinopel: Der „Neue Turc“ bringt die Nachricht von der Gründung einer türkischen Bank durch eine heimische Kapitalisten mit einem Grundkapital von 550 000 Pfund. Die Bank soll auf Befreiung der Türkei von der wirtschaftlichen Vormundschaft des Auslandes hinarbeiten.

Kleine Tagesnachrichten.

v. Aiderlen-Wächters Nachfolger. Der neuernannte deutsche Gesandte Geheimrat Rosen trifft am 20. Oktober in Bukarest ein.

Zur Ermordung Lachauers.

Die Angriffe auf den Deutschen Lachauer bei Saifa haben den deutschen Vorkämpfer in Konstantinopel veranlaßt, nachdrücklich beim Vorkämpfer zu werden, das gleiche hat das deutsche Konsulat bei den örtlichen Behörden getan. Auf Befehl des Vorkämpfers ist die Strafverfolgung eingeleitet und die Gendarmen beauftragt worden, durch kühnliche Patrouillen für die Sicherheit der Deutschen zu sorgen.

Gegen die Freischmöt.

Die österreichische Regierung hat die Einfuhr einer Probe von 25 000 Kilogr. argentinischen Bleis gelistet.

Taschen-Uhren für Herren und Damen, gut und preiswert nur bei Fr. Werner, Schmeierstr. 7/8, Reparaturen prompt u. billig.

Walhalla-Theater

Direktor u. Besitzer: Paul Blüthgen.

Ein Fest bei König Ramses.

Pharaonenkultus. Ägyptische Tänze. Liebespiele.

Haupt-Darstellerin: **Prinzessin Nofru-Ré.**

Hierzu ein **erstklassiges Pracht-Programm.** Anfang 8 Uhr. Gewöhnliche Preise.

Nur 6 Tage! Voranzeige! Nur 6 Tage!

Oberpriester Tschin Maa

17642 mit seinen

8 heiligen Chungusen,

welche die hohe Ehre hatten, am 13. August 10 vor

Sr. Heiligkeit Pappst Pius X.

im Vatikan in Rom zu gastieren, kommt.

Nur 6 Tage! Nur 6 Tage!

Ein Versuch überzeugt.

Nur für Herren!

welche Wert auf elegante Garderobe legen, bietet sich Gelegenheit, sich in dem

Kaufhaus f. Monatsgarderoben

Leipzigerstr. 11 :: gegenüber der Ulrichskirche

mit wirklich gutschmeckender, moderner Kleidung zu versehen.

Wir verkaufen von feinen Herrschaften wenig getragene, in den ersten Werkstätten Deutschlands und des Auslandes teils auf Seide gearbeitete, in Stoff und Haltbarkeit unübertroffene

Anzüge Paletots	Serie I	Serie II	Serie III
	10 Mk.	14 Mk.	20 Mk. etc.
	8 Mk.	12 Mk.	18 Mk. etc.

Abteilung II:
Elegante, neue chike Garderoben.

Kaufhaus f. Monatsgarderoben

Leipzigerstrasse 11, Halle a. S., gegenüber der Ulrichskirche.

Täglicher Eingang der neuesten Fassons.

Gesellschaft-Anz. z. Verl. von 3.00 Mk. an.

Flackerleinh von 1.50 Mk. an.

Teleph. Apollo-Theater. Teleph. Nr. 183. Nr. 183.

Direktion: Gustav Poller.

III. Programm der Jubiläums-Saison.

Seute u. folg. Abend: Gastspiel des

weltberühmten Sylvester Schäffer jr.

und das übrige exquisite Programm.

Nur rechtzeitige Vorabbestellung fibert gute Plätze.

Obstweinschenke an der Heide.

Morgen Sonnabend zum Schluß der Obstausstellung findet von 3 1/2 Uhr an **Konzert** statt. H. Riecke.

Opengläser bei Trotte, Poststr. 10.

Neues Theater.

Direktion: E. M. Wauthner.

Sonnabend, zum 10. Male

Der Himmel auf Erden.

Theatergläser, gedöhtes Glas, Carl Schneider, gr. Ulrichstr. 20.

Hierdurch zeigen wir ergebenst an, dass wir unser

Wein- u. Bierrestaurant

Sonnabend vormittag, den 8. Oktober, eröffnen.

Wir werden es uns angelegen sein lassen, unseren verehrten Gästen nur das Beste zu verabreichen und allen Wünschen gerecht zu werden.

Hochachtungsvoll

Pfeiffer & Haase.

Ludw.-Wuchererstr. 76, Ecke Lessingstr.

[17493]

Stadt-Theater

in Halle a. S.

Herrsch 1181.

Direkt.: Geh. Hofrat M. Richards

Sonnabend, d. 8. Okt. 1910

28. Vorstellung im Abonnement 4. Viertel.

Zar und Zimmermann.

Komische Oper in 3 Akten. Text und Musik von Albert Sornig. Erstaufführung: Theo Raven. Musikal. Leitung: Alf. Eisemann.

Personen:

Peter I. Zar von Rußland, unter dem Namen Peter Mikailow, als Zimmergeißel D. Rudolph. Peter Ivanow, ein junger Russe. Zimmergeißel. Fritz Grunfeldt, van Beit, Bürgermeister v. Gaars. Dan. Marie, f. Nische Irma Kühn. Admiral. Sekret. russ. Gesandter Theo Raven. 2. Off. Syndikus engl. Gesandter Fr. Schwarz. Marquis von Chas. Isoumire, franz. Gesandter. Dr. Gabel. Witwe Brown. M. Kamm. Ein Offizier. Alf. Nicolai. Ein Kutscher. Paul Jung. Zimmergeißel. Zimmergeißel von Gaardam. Theaterperson. Matrosen.

Ort der Handlung: Gaardam in Holland. Zeit: 1698.

Im 3. Akt: **Schloßhans**, arrangiert von Frau Balletmeisterin Marie Gabel. Kost. entnommen vom Corps de Ballet. Nach dem 2. Akt längere Pause.

Kasseneröffnung 7 Uhr.

Anf. 7 1/2 Uhr. Ende geg. 10 1/2 Uhr.

Sonnabend, den 8. Okt. 1910 nachmittags 3 Uhr

2. Abend-Vorstellung zu erstklassigen Preisen.

In der neuen Ausstattung an Dekorationen, Requisite und Kostümen.

Die Zauberflöte.

Oper in 2 Akten von Schikaneder. Musik von W. A. Mozart.

Abends 7 1/2 Uhr.

29. Vorstellung im Abonnement. 1. Viertel.

Novität! Zum 3. Male: **Novität!**

Die geschiedene Frau.

Operette in 3 Akten von Victor Dem. Musik von Leo Fall.

Flügel Rönisch Pianos.

Albert Hoffmann, Am Riebeckplatz.

Anftung! Altmärker.

Sonnabend, 6 Uhr abends ab

Tiegelbraten.

Max Mehrow, aus der Altmärk.

Restaurant Neue Promenade 1a, in der „Saale-Zeitungs-Passage“.

Hotel Badischer Hof,

Leipzigerstr. 20, Alfred Schmitt, Bf. u. Bf. Einlagegelegenheit.

Waschgefäße und Reparaturen empfindlich. Seifert, Burgstr. 8.

Tapeten.

Linoleum zum Belegen der Räume Linoleum-Teppiche Linoleum-Läufer Linoleum-Läufer	Teppiche Pflüschteppiche Linoleum-Teppiche Cocos-Teppiche	Läufer Stoff-Läufer Linoleum-Läufer Cocos-Läufer
--	---	--

Tapeten-Reste (einselne Zimmer) Linoleum-Reste, Wachstuch-Reste zu allerbilligsten Preisen.

Gustav Frauendorf, Schulstr. 34

u. Gr. Steinstr. 63 Fernsprecher 2341

Auswärtige Theater.

Leipzig.

Neues Theater: Sonnabend, den 8. Oktober: Die bezähmte Wut. Oberauff.

Altes Theater: Sonnabend, den 8. Oktober: Der Graf von Eusebius.

Städt. Theater: Sonnabend, den 8. Oktober: Die Schatzkammer. Sonntag, den 9. Oktober: Die Schatzkammer.

Neues Operetten-Theater: Sonnabend, den 8. Oktober: Reiche Mädchen.

Magdeburg.

Städt. Theater: Sonnabend, den 8. Oktober: Der Herr Zerkow.

Halberstadt.

Städt. Theater: Sonnabend, den 8. Oktober: Geißeloffen.

Erfurt.

Städt. Theater: Sonnabend, den 8. Oktober: Das Konzert.

Altenburg.

Gotttheater: Sonntag, den 9. Oktober: Die Wetterfingur von Wittenberg.

Coburg.

Gotttheater: Sonnabend, den 8. Oktober: Madame Butterfly.

Dessau.

Gotttheater: Sonnabend, den 8. Oktober: Die lustigen Weiber von Windsor.

Eisenach.

Städt. Theater: Sonnabend, den 8. Oktober: Strandfänder.

Weimar.

Gotttheater: Sonnabend, den 8. Oktober: Emilia Galotti.

D. Hammerschmidt Gr. Ulrichstr. 4/5

Eleganteste Damenhüte.

Schaufenster-Wettbewerb 1910 preisgekrönt.

[17124]

Sprechtag für Halle und Umgebung

Gewerbliches Schutzwesen (Patent, Muster u. Warenzeichen) betreffend.

Infolge mehrfach an uns ergangener Anrogung haben wir für Halle und Umgegend einen regelmäßigen Sprechtag eingerichtet, an welchem auf dem Gebiet des gewerblichen Schutzwesens über alle einschlägigen Fragen Auskünfte erteilt und sonstige Beratungen gegeben werden.

Der Sprechtag wird jeden Mittwoch und Sonnabend, nachmittags von 4-1/2 Uhr, im Hotel „Goldene Kugel“ durch

Patentanwalt Dr.-Ing. F. Spielmann abgehalten.

16797

Patentanwaltsbureau Otto Sack, Leipzig.

Ing. Otto Sack, Dr.-Ing. F. Spielmann, Patentanwälte; Arthur Werner, Kaufmann.

Welt-Panorama, ob. Leipzigerstr. 36.

Genf. Montreux. St. Moritz.

Schweiz,

Welt-Panorama, ob. Leipzigerstr. 36. Genf. Montreux. St. Moritz.

Theresienhof

Offen Sonntag für Nervenzell, Stimmungs- und Rekonvaleszenz- (für Rheumatische) Kurort. Günstige Lage dicht am Saale. Hochwald. Dr. med. Goltz.

Germania,

Lebens-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft zu Stettin.

Versicherungsbestand: 825 Millionen Mark Kapital

Sicherheitsfonds: 365 Millionen Mark

Jährliche Prämien und Invalidenrente: 10 Millionen Mark.

Unverfallbarkeit. Weltpolice. Unanfechtbarkeit.

Dividende nach Plan B im Jahre 1910 bis zu 82 1/2 % der einzelnen Prämie.

Die Germania schließt: Lebens-, Invaliditäts-, Aussteuer-, Militärdienst-, Lebensrenten-, Unfall- und Darlehn-Versicherungen.

Prospecte und jede weitere Auskunft kostenfrei durch

Walter Rühlemann, Haupt-Agentur,

Halle a. S., Gr. Brauhausstraße 17, 1.

Thalla-Festsäle,

Sonntag, den 16. Oktober, nachmittags 4 Uhr

Konzert

des Sängerbundes an der Saale.

Mitwirkende: Konzertsänger H. Heydenblath (Tenor) aus Berlin, E. Reicheert (Bariton) aus Halle a. S.

Leitung: Bundesdirigent Willy Wurfchmidt.

Orchester: Kapelle des 38. Fusilier-Regiments. Harte: Hornmusiker Troitzsch aus Dessau.

Programm: Meistersinger-Vorspiel von Wagner und Festklänge von Liszt. Männerchöre mit Orchester von Schubert, Mikorey, Kreisler, A. Capella-Chöre. Sololieder für Tenor u. Bariton von Wolf, Liszt, Freudenberg.

Eintrittskarten zu M 2.10, 1.55, 1.05 u. 55 Pf. in der Hofmusikalienhandlung von

Heinrich Hothan, Gr. Ulrichstr. 28.

Theresienhof

Offen Sonntag für Nervenzell, Stimmungs- und Rekonvaleszenz- (für Rheumatische) Kurort. Günstige Lage dicht am Saale. Hochwald. Dr. med. Goltz.

Blüthner-Flügel, -Pianos. B. Doll, Gr. Ulrichstr. 33/34.

Verband deutscher Kriegs-Veteranen

1848-7071.

Halle a. S. u. Umgegend.

Unsere Hauptversammlung

findet diesmal statt am Sonnabend, den 15. Oktober a. cr., abends 8 Uhr, im Vereinslokal, Kurtz Gasse 1, bei M. Borek.

Zu außer der Vorstandswahl noch einige ganz wichtige Punkte, so auch wegen der Veteranen-Zulage, auf der Tagesordnung stehen, ist ein vollständiges Gelingen aller Kameraden zu beschließen und bedingt erforderlich.

Der Vorstand.

Canzunterricht im Hotel „Wettiner Hof“.

Mein I. Kursus beginnt Montag, den 17. Oktober cr. Geht Anmeldungen erbitte in meiner Wohnung Medstr. 13, l. 17214

Zuschreiber Otto Kühn.